

Projekt "Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion"

Natur-Geschlecht-Ethnizität in Neuen Heimatmuseen

Forschungsbeitrag von Dr. Smilla Ebeling

Einführung und Fragestellung

Die *Neuen Heimatmuseen* (NHM) untersuche ich als Orte gesellschaftlicher Diskurse und der Verhandlung von Kultur und Identitäten. Mein zentrales Erkenntnisinteresse gilt den Kategorien Natur, Geschlecht und Ethnizität. Diese sozio-kulturellen, historisch gebundenen Produkte gelten leicht als a-historisch, von sich aus gegeben und unveränderlich. Mich interessiert daher insbesondere das implizite Wissen über Natur-Geschlecht-Ethnizität in den NHM. Folgende Kernfragen stelle ich an *die Neuen Heimatmuseen*:

- Welches Wissen über die Kategorien Natur, Geschlecht und Ethnizität konstituiert sich? Mein Augenmerk gilt dabei dem Ungewöhnlichen, den Brüchen tradierter Verhältnisse, Leerstellen, Änderungen und Reflexionen kanonisierten Wissens sowie Gegendiskursen zum Mainstream.
- Wie konstituiert sich das Wissen über Natur-Geschlecht-Ethnizität? Welche Präsentationsmittel und Ausstellungsgestaltungen tragen zur Wissensproduktion bei?
- Bieten die NHM in der heutigen Zeit zahlreicher und schneller Änderungen althergebrachte, an Natur, Geschlecht und Ethnizität gekoppelte, vermeintlich natürliche Ordnungsmuster und damit 'alte' Formen von Sicherheiten? Oder öffnen die NHM diese Kategorien für Reflexionen und Diskussion?
- Bringen die Neugründungen und Neuausrichtungen der NHM Veränderungen der Naturzugänge, der Geschlechterordnung und der Kollektivbildungen sowie neue Aufgaben und Funktionen mit sich? Finden sich neue Formen von Sicherheit und Stabilität?

Methode

Mein Ansatz ist interdisziplinär ausgerichtet und bringt Perspektiven der Wissenschaftsforschung, Gender Studies, Biologie und Kulturwissenschaften zusammen. Diese modifiziere ich für meine Ausstellungsanalyse.

Hauptmethode ist die Dichte Beschreibung (Geertz 2012), die von Muttenthaler & Wonisch (2006) für die Museumsanalyse weiterentwickelt wurde. Mein Vorgehen besteht aus mehrfachen, mit unterschiedlichen Techniken dokumentierten Begehungen der Museen und ihres Umfeldes. Das Datenmaterial setzt sich aus Fotos, Videoaufnahmen, Audioaufzeichnungen und Notizen zusammen. Hinzu kommt das Kontextmaterial der NHM, wie z.B. deren Internetauftritte, Flyer, Filme, etc.. Das Datenmaterial lese ich wie einen Text, und zwar mehrfach in den Begehungen und in der Dichten Beschreibung. Ihnen folgen mehrfache Analyse- und Interpretationsschritte. Damit untersuche ich insgesamt das, was Besucher_innen in den Museen sehen.

Kontakt

Dr. Smilla Ebeling
Fakultät III - Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut für Materielle Kultur
Email: kirsten.smilla.ebeling@uni-oldenburg.de
Tel.: ++49 +441 7982768



Weitere Projektinformationen: <http://www.uni-oldenburg.de/materiellekultur/forschung/projekt-heimatmuseen/>

Naturverständnis

Die Ausstellungen zeigen ein einheitliches Naturverständnis:

- instrumentell/technischer und rational/wissenschaftlicher Zugang in Kombination mit ästhetisch/emotionalen Zugang;
- dualistisches Natur-Kultur-Konzept;
- Natur ist grundsätzlich eine Ressource;
- Natur gilt als ursprünglich, von sich aus entstanden und unberührt;
- einzelne Ausstellungsbereiche verdeutlichen Natur als ein kulturelles Produkt;
- der Mensch steht (nicht immer) außerhalb von Natur.

Eigenes/Fremdes

Mit Natur wird die Konzeption von Eigenem und Fremden verhandelt. Dabei findet Fremdenfreundlich- und feindlichkeit einen Ausdruck. Kollektividentitäten konstituieren sich in erster Linie durch Bezüge zur Vergangenheit, Region und Berufsgruppen. Aber auch Naturvertreterinnen wie z.B. Tiere dienen der Identitätsbildung von Kollektiven.

Geschlechterordnung

Die Ausstellungen zeigen althergebrachte, dualistisch orientierte Geschlechterbeschreibungen in Natur, die heteronormative Ordnungen bestätigen.

Musealisierung von Landschaft

Diese erfolgt in den Museen unterschiedlich hinsichtlich der Inhalte und der Präsentationsmittel: z. B. durch die Musealisierung von Dorflandschaft und Einschreibung des Museums in die Landschaft.

Naturalisierungen

Die Museen arbeiten mit Naturalisierungen von z.B. Biotopen, dem Mensch-Natur-Verhältnis, Landschaft, gesellschaftlichen Verhältnissen inkl. der Geschlechterordnung und Kollektiven. Natur ist offen aber nicht beliebig für Bedeutungseinschreibungen.

Thinking with Nature Verhandlungen von Natur in NHM

Wissensproduktion

- Die erkenntnistheoretische Perspektive ist empiristisch/positivistisch.
- Konstruktivistische Anteile sind gleichzeitig vorhanden.
- Wissen über Natur wird als wissenschaftlich belegt präsentiert.
- Bild-Texttafeln geben vor, was zu sehen/lernen ist.
- Erfolgt auf abstrakt/theoretischer Textebene und auf anschaulicher Erfahrungsebene.

Naturschutz

Der Einbezug und die Bedeutung des Naturschutzes reicht von zentral bis unbeachtet. Die Thematisierung des Naturschutzes

- bringt einen Gegenwartsbezug mit sich,
- verleiht regionalen Landschaften ein hohes Ansehen,
- weist einen globalen Kontext z.B. durch international ausgewiesene Schutzgebiete und Präsentationen von Ökosystemen auf,
- spricht Besucher_innen Verantwortlichkeiten zu und
- ist ein Störfaktor von Fortschrittsgeschichten

Gleichzeitigkeiten

Die Museen zeigen gleichzeitig

- (naturgegebene)Tatsachen und Dekonstruktionen,
- den Menschen außerhalb von Natur und zur Natur zugehörig,
- Einschreibungen von Weiblich- und Männlichkeit in Natur,
- Empirismus/Konstruktivismus,
- Regionalität/Globalität und
- Vergangenheit/Gegenwart.

Naturbedrohungen

Natur muss vor (Zer-) Störungen durch Menschen geschützt werden und Menschen müssen sich vor Natur schützen

Bewahrheiten/Bezeugen

Tiere, Pflanzen und Lebensräume haben bewahrende und bezeugende Funktionen.

Wichtige Literatur

- Bal, Mieke (1996): *Double Exposures*. Routledge.
Daston, Lorraine / Mitmann, Gregg (2005) (Hg.): *Thinking with Animals*. Columbia University Press.
Geerts, Clifford (2012; 1. Aufl. [Nachdr. 10]): *Dichte Beschreibung: Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*. Suhrkamp.
Grossklaus, Götz (1993): *Natur – Raum – von der Utopie zur Simulation*. Iudicium-Verlag.
Haraway, Donna (1995): *Situiertes Wissen*. In: *Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen*. Hrsg. von Carmen Hammer & Immanuel Stieß. Campus, 73-97.
Muttenthaler, Roswita / Wonisch, Regina (2006): *Gesten des Zeigens: Zur Repräsentation von Gender und Race in Ausstellungen*. transcript.
Overdick, Thomas (1999): *Landschaft und Museum. Theoretische Überlegungen zur Musealisierung von Landschaft*. In: *Museologie Online*. 1. Jahrgang, Hagen 1999, 1-40.
Wormbs, Brigitte (1981): *Über den Umgang mit Natur. Landschaft zwischen Illusion und Ideal*. Stroemfeld/Roter Stern.

